



Verstreut und doch eins: Kusterdingen mit Immenhausen (vorne), darüber Mähringen, rechts darüber Jettenburg, Wankheim (links Mitte) und oben Kusterdingen. Archivbild: Manfred Grohe

Eine Plattform als Anker

Engagement Das „motivierte Team“ von „Unsere Härten“ will aktuelle Themen aufgreifen, neue anstoßen und dabei Kusterdingen als Ganzes im Blick behalten. Von Christine Laudenschach

Fünf Typen“, eine Website: zwei Faktoren, mit denen sich die Initiative „Unsere Härten“ knapp umschreiben lässt. Seit Anfang des Jahres steht die Homepage, mit der „das motivierte Team“ auf sich und sein Engagement aufmerksam macht. Vier der fünf Härten-Teamplayer leben in Mähringen, einer in Kusterdingen (siehe Infobox). Drei sind zugezogen, zwei hier aufgewachsen. Verwurzelt mit der Region sind sie alle. Mit der Seite, sagen Reiner Degen und Gerhard Mayer im Redaktions-Gespräch, will die Initiative eine Plattform schaffen, auf der „Meinungen ausgetauscht werden können“. Diese Plattform, präzisiert Degen, „ist der Anker, an dem man sich festhalten kann“.

Auf der Website greift das Team (kommunale) Themen auf – beispielsweise aktuell im Gemeinderat diskutierte Punkte wie den Hölderlinkindergarten oder das Klimaschutzmanagement. Die Rubrik „Gemeinderat kompakt“ will Ausgewähltes verständlich zusammenfassen. Nicht alle lesen den

„Wir haben keine Berührungsängste.“

Gerhard Mayer, „Unsere Härten“

Gemeindeboten, argumentieren die beiden. Und wenn: Die dort veröffentlichten Sitzungsprotokolle „sind oft schwer verdaulich“, sagt Degen. Kommentare von Usern sind bei „Unsere Härten“ ausdrücklich erwünscht – nicht nur zu Klimaschutz und Bauprojekten. Arbeiten, Digitalisierung, Kinder und Jugendliche: Das Themenfeld der Gemeinde spiegelt



„Das Breitbandnetz in Mähringen ist sehr schlecht“, sagt Reiner Degen (rechts). Gerhard Mayer und er wollen mit „Unsere Härten“ auf die Probleme in allen fünf Teilorten schauen.

Bild: Ulrich Metz

sich in fünf Kategorien. Jedes Mitglied betreut dabei eine davon intensiv. In der Rubrik „Gerhard Mayer meint dazu“ kommentiert zum Beispiel FDP-Gemeinderatsmitglied Gerhard Mayer, „Kreitstags-Geplänkel“ gibt es ebenfalls von ihm. Andreas Neumann, im IT-Bereich tätig, kümmert sich um den Bereich „Digitalisierung“.

Mayer und Degen ist klar: Den Menschen auf den Härten geht es gut. „Die Hammer-Probleme haben sie nicht“, sagt Degen, der vor gut 35 Jahren aus dem Rheinland zugezogen ist. Dennoch will das Team aufspüren, wo nachgebessert werden kann. Herausfinden: Wo läuft es nicht so gut? Und auch: Worüber sollte man informieren und Projekte anstoßen? Degen, Wirtschaftsingenieur und für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig, nennt ein Beispiel: die ÖPNV-Anbindung – auf den Här-

ten schon lange ein heißes Eisen. Er kaufte sich ein Tagesticket und gondelte über die Härten. Auf der Bustour stellte der Kusterdinger fest: Einerseits herrscht offenbar Überkapazität an öffentlichen Verkehrsmitteln: Viele Busse sind leer, niemand fährt mit. Gleichzeitig ist die Region aber unterversorgt: Der Takt ist nicht eng genug, die Verbindung teilweise sehr umständlich. Auf Degens Kritik, dass man 50 Minuten

braucht, um es mit dem Bus von Immenhausen nach Reutlingen zu schaffen, antwortete das Tübinger Landratsamt, es seien nur 39. Allerdings müssten Fahrgäste in Kirchentellinsfurt in den Zug umsteigen. Ungenügend, findet Degen und will dran bleiben. Vielleicht, sagt der 66-Jährige, wären ja kleinere Busse auf Abruf eine Alternative, um die „Zombie-Busse“ ohne Fahrgäste aus dem Verkehr zu ziehen.

Die fünf Härten-Teamplayer

In der Initiative „Unsere Härten“ engagieren sich neben Reiner Degen (66 Jahre, Bereich Öffentlichkeitsarbeit) und Gerhard Mayer (69, Kommunal- und Kreis-

politik) noch Christof Ernst (40, Umwelt und Natur), Andreas Neumann (42, Digitalisierung) und Bastian Koch (44, Arbeiten und Unternehmen).

Außer Degen, der in Kusterdingen lebt, wohnen alle „Mitspieler“, wie er sie nennt, in Mähringen. Ernst und Mayer sind hier aufgewachsen.

Mit der Idee der Ruf-Busse sympathisiere auch die Härtenliste, sagt er. Einer Zusammenarbeit über Fraktions-, Partei- und sonstigen Grenzen hinweg steht die Initiative grundsätzlich offen gegenüber. Mit der Härtenliste besonders beim Klimaschutz – auch wenn sich „Unsere Härten“ schon auch „als Gegenpart“ zu dem im Kusterdinger Rat stark vertretenen Freien Wählern und der Härtenliste sieht, wie Mayer sagt. Aber: „Wir haben keine Berührungsängste.“

Sich selbst verortet die Initiative „im Dunstkreis der FDP“. Mitglied in der Partei ist jedoch nur der Mähringer Gastronom Gerhard Mayer – „noch!“, wie er betont. Denn genau genommen fanden zwei der „fünf Typen“, wie Degen sagt, nur deshalb zusammen, weil Mayer vor der Kommunalwahl 2019 nicht länger der einzige Liberale im Kusterdinger Rat bleiben wollte und nach Mitstreitern suchte. Degen meldete sich und wurde als Kandidat auf den Wahlzettel gesetzt. Einen Sitz im Gremium verfehlte er knapp. Zusammenarbeiten wollten die beiden dennoch weiter – in eben diesem Dunstkreis. Vor der Landtagswahl stellte FDP-Kandidatin Regine Vohrer auf der Härten-Plattform ihre Ziele vor. Und ja, sagen Degen und Mayer, auch vor der Bundestagswahl im Herbst werde hier um Stimmen geworben. Aber nicht nur:

Gemeinsam mit ihren Kollegen wollen die beiden „über die ganze Fläche“ der Härten schauen und dabei die Sorgen, Belange und Bedürfnisse aller fünf Teilorte im Blick behalten. Der Name „Unsere Härten“ solle das Verbindende ausdrücken, sagt Degen. Und fügt an: Neben weiteren Mitstreitern seien im Übrigen „Typinnen“ hochwillkommen.